

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	13
1. Das eigentümliche Themenfeld ›Anthropologie‹ und die Aufgabenstellung	13
Welchen Ort hat die theologische Anthropologie?	13
Anregungen aus der katholischen Dogmatik	17
Grundentscheidungen, Aufgabenstellung, Gang der Untersuchung	21
2. »Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?« Ein Bericht über Anthropologie in evangelischer Wahrnehmung	28
Um den Ort der Anthropologie: Von der Apologetik zur Schöpfungslehre	30
Anthropologie, theologisch neu verortet	35
Neue Wege der Wahrnehmung und des Handelns: Zwei Beispiele theologischer Anthropologie	39
Kontinuität und Verborgenheit des Lebens vor Gott. Ein Hinweis auf die weitergehende Diskussion	45
Kapitel I. Person und Personalität. Ausgewählte Diskurse in Philosophie und Theologie	49
1. Person und Wiedergeburt in Friedrich D.E. Schleiermachers Glaubenslehre	49
Das Gravitationszentrum der Glaubenslehre	49
Der Personbegriff in der Christologie	50
Der Personbegriff in der Rechtfertigungslehre: Wiedergeburt und neuer Mensch	58
Stetigkeit und Ereignishaftigkeit der Person. Thesen zu einem systematischen Problem	63
Noch einmal: Schleiermachers kirchliche Dogmatik	72

2. Widerspruch und Anknüpfung zugleich. Karl Barth über die Person und ihr Neuwerden	74
Merkposten zur Anthropologie in der Schöpfungslehre	74
Anthropologie, christologisch begründet	74
Inhaltlicher Überblick	77
Die soteriologische Offenheit der Anthropologie	83
Neuwerden der Person: Barths Konzeption von ›Wiedergeburt‹ in der Versöhnungslehre	84
Neuwerden als Widerfahrt	92
3. Person und Personkriterien. Peter Singers aufschlussreiche Extremposition	99
Eine Bemerkung zur Struktur der philosophischen Debatte um »Person«	100
Peter Singers Persontheorie: ein aufschlussreiches Extrem	102
Person und Anerkennung. Umriss der theologischen Klärungsaufgabe	108
4. »Die Person ist vor ihren Zielen da«. John Rawls' Personkonzept in der Diskussion	110
Zur Anlage der Theorie der Gerechtigkeit	111
›Die Person ist vor ihren Zielen da‹ oder ›Christus in mir?	114
Rawls' frühe Theorie von der Natur des Menschen	114
Die Konstitution der Person aus theologischer Sicht	115
Zur theologischen Kritik der philosophischen Naturkonzeption . .	116
Die Person: gesellschaftlich bestimmt oder am Leib Christi?	120
Veränderungen in Rawls' Theorie	120
Ein ekklesiologischer Aspekt im theologischen Personkonzept . .	124
Zwei Beispiele für diese ›Sachlichkeit‹	127
Kapitel II. Stellvertretung und Person	129
1. Das Phänomen »Stellvertretung«	129
Eine Person: »Etwas« oder »jemand«?	129
Personale Identität als narrative Identität	139
Erkennen der Person <i>als</i> Anerkennung	140
Stellvertretung. Bericht über Besichtigungen eines Konzepts	142
»Die Behauptung, das Ich sei Stellvertretung« – E. Levinas	143
»Der den christlichen Glauben summierende Satz ›Gott tritt an meine Stelle‹« – C. Gestrich	154
Das »Opfer der Kirche als ›Mit-Stellvertretung‹ mit und in Christus« – K.-H. Menke	165
2. Die Stellvertretung durch Christus	172

Vermeidungsstrategien	172
Biblische Merkposten mit systematischen Konsequenzen	180
Der große Versöhnungstag	180
Die Sühnetat im Tode Christi (Röm 3,21–26)	196
3. Das Neuwerden der Person	211
Zur finnischen Lutherinterpretation	212
Neuwerden der Person durch Teilhabe an Gott? Zur systematischen Frage	219
 Kapitel III. Felder der Anthropologie, stellvertretungstheologisch betrachtet	
1. Seele. Zur Wiedergewinnung eines Konzepts	231
Vorläufige Begriffsbestimmung	232
Seele und Exteriorität	237
Das Fremde im Eigenen	242
2. Freundschaft. Über Selbstsein mit und aus dem Anderen	245
Allgemeine Bemerkungen zur Lage des Diskurses	246
Aristoteles zum Thema Freundschaft	249
Die Rezeption bei Thomas von Aquin	253
Freundschaft und Stellvertretung	256
Ausblick: Ökumene als Freundschaft von Konfessionen	263
3. Liebe. Theologische Anatomie des »unordentlichen Gefühls«	264
Liebe – nach Platon	265
... adaptiert in der christlichen Theologie	269
Eine theologische Gegengeschichte I: Grundgedanke	274
Exkurs: Liebe als Hinneigung zum Anderen und die Konzeption des Subjekts	277
Eine theologische Gegengeschichte II: Biblische und trinitätstheologische Schlaglichter	282
Fazit: Liebe als Hinneigung zum Anderen und als Ereignis	288
4. Vorbilder. Ein Lehrstück in öffentlicher Theologie	289
Kleine Anatomie eines Vorgangs öffentlicher Theologie	290
Der Mythos vom Engelssturz und der Sündenfall	292
Theologie der Stellvertretung	296
Schlussbemerkung: Zweierlei öffentliche Theologie	300
5. Lehren. Warum darf in den Lebensvollzug anderer eingegriffen werden?	301
Der normative Charakter von Erziehungszielen. Erste Näherung im Dialog mit der Erziehungswissenschaft	302
Theorie und Vortheorie. Eine Klassikerlektüre	310

Lebenswelt und Autonomie. Ein Beitrag aus der praktischen Philosophie	315
Wege zur Mündigkeit in theologischer Perspektive. Eine Skizze	320
6. Interzession. Dogmatische Erwägungen zum stellvertretenden	
Fürbittgebet	327
Die fundamentaltheologische Funktion des Gebets	328
Die Struktur der Interzession	331
Die mehrfache Öffentlichkeit der Stellvertretung	331
Fürbittwürdige Not	333
Das Subjekt der Stellvertretung	333
Der Adressat der Interzession	335
Stellvertretung	335
Allgemeine Anthropologie der Stellvertretung: Stelle und Wesen . .	336
Die Katastrophen der Stellvertretung	338
Die Stellvertretung Christi	339
Interzession als Hineingenommensein in Gottes Stellvertretung	342
Ausblick. Stellvertretung, Anerkennung, Gabe. Leitbegriffe im	
interdisziplinären Diskurs der Theologie	345
Nachweise	357
Personenregister	359
Sachregister	363